

Vorlage an die
Stadtverordnetenversammlung

Drucksache	
- öffentlich -	
DS-701/21-26	
Datum	09.09.2024

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Magistrat	17.09.2024	beschließend
Planungs-, Bau- und Umweltausschuss	31.10.2024	beschlussempfehlend
Haupt- und Finanzausschuss	05.11.2024	beschlussempfehlend
Stadtverordnetenversammlung	14.11.2024	beschließend

Betreff:

Mobilitätsstation mit Fahrradparkhaus an der Bahnhof Südseite

Bezug: Antrag AT [54/16-21](#) „Fahrradparkhaus“ der SPD-Fraktion vom 30.07.2019

Der Magistrat leitet der Stadtverordnetenversammlung nachstehende Vorlage zur Kenntnisnahme und Beschlussfassung zur:

Beschlusstext:

A. Kenntnisnahme

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis, dass

1. mit der Errichtung der Mobilitätsstation mit integriertem Fahrradparkhaus das Ziel verfolgt wird, die nachhaltige und umweltfreundliche Mobilität in der Stadt zu fördern. Dabei soll sie als zentraler Knotenpunkt für verschiedene Verkehrsmittel, darunter Carsharing, öffentliche Verkehrsmittel und Fußgängerinfrastruktur, eine effiziente und zukunftsweisende Fortbewegung im urbanen Raum ermöglichen.
2. das Fahrradparkhaus durch einen sicheren und bequemen Abstellplatz die Nutzung des Fahrrads als umweltfreundliches Verkehrsmittel unterstützt, CO₂-Emissionen reduziert und die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger fördert.
3. der städtebauliche Entwurf der Mobilitätsstation als Projekt von „Zukunft Innenstadt“ erarbeitet wurde, um die Mobilitätsstation in das bestehende Stadtbild zu integrieren und innovative Mobilitätslösungen zu fördern.
4. für die Planung, den Bau und den Betrieb der Mobilitätsstation mit integriertem Fahrradparkhaus ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen sichergestellt werden müssen. Das Projekt kann durch Mittel des Förderprogramms „Fahrradparkhäuser an Bahnhöfen“ teilweise finanziert werden.

B. Beschlussvorschlag

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass

1. der städtebauliche Entwurf (siehe Anlage 1) als Grundlage für die weitere Planung und Entwicklung der Mobilitätsstation mit Fahrradparkhaus herangezogen und die Planungen intensiv weiterverfolgt werden.

2. der Magistrat unter der Bedingung, dass ein Fördermittelzuschuss bewilligt wird, beauftragt wird, die erforderlichen Schritte zur Umsetzung des Fahrradparkhauses und der Mobilitätsstation einzuleiten, einschließlich der Einholung aller erforderlichen Genehmigungen und der Ausschreibung von Bauleistungen.
3. die notwendigen finanziellen Mittel für die Realisierung des Projekts bereitgestellt werden.
4. der Antrag Nr. 54/16-21 der SPD-Fraktion vom 30.07.2019 als erledigt erklärt wird.

Begründung:

Ziel

Die Errichtung der Mobilitätsstation mit integriertem Fahrradparkhaus fördert die nachhaltige und umweltfreundliche Mobilität in der Stadt. Das Projekt zielt darauf ab, die Nutzung von Fahrrädern durch sichere und bequeme Abstellmöglichkeiten zu steigern, CO₂-Emissionen zu reduzieren und die körperliche Gesundheit zu fördern. Als zentraler Knotenpunkt bündelt die Station verschiedene Mobilitätsangebote wie Carsharing, Bike-Sharing, ÖPNV, Radverkehr und Fußverkehr und erleichtert so eine effiziente Fortbewegung im urbanen Raum. Zudem trägt die Mobilitätsstation zur städtebaulichen Aufwertung bei und schafft langfristig Anreize für alternative Verkehrsmittel, was die Lebensqualität der Anwohner verbessert.

Ausgangslage

Der Platz an der Elisabethenstraße an der Bahnhof-Südseite dient derzeit als bewirtschaftete Pkw-Parkfläche und Standort einer „nextbike“-Fahrradverleihstation, ergänzt durch eine kleine Motorradparkfläche. Da in der näheren Umgebung bereits über 1.000 Pkw-Stellplätze in drei Parkhäusern und auf weiteren öffentlichen Flächen zur Verfügung stehen, bietet sich eine Umnutzung dieser zentralen Fläche an.

Die Bahnhof-Südseite stellt als Ergänzung zum zentralen Busbahnhof der Stadtbusse auf der Nordseite mit der Endhaltestelle zahlreicher Buslinien des Kreises Groß-Gerau einen der wichtigsten Umsteigepunkte im Kreis dar. Mehrere Tausende Fahrgäste steigen hier täglich ein, aus oder um.

Das im Jahr 2021 beschlossene Radverkehrskonzept der Stadt Rüsselsheim am Main zielt darauf ab, den Radverkehrsanteil am gesamtstädtischen Verkehr zu erhöhen, den motorisierten Verkehr zu reduzieren und somit den Klimaschutz zu stärken. Am Bahnhof Rüsselsheim kreuzen sich mehrere städtische und regionale Radrouten, weshalb der Ausbau hochwertiger Abstellanlagen ein zentraler Bestandteil dieses Konzepts ist.

Derzeit stehen an den dezentralen Eingängen des Bahnhofs rund 450 Fahrradabstellanlagen zur Verfügung. Allerdings reicht das Angebot auf der Südseite des Bahnhofs mit nur 97 Radeinstellungen weder für die aktuellen noch für die künftigen Anforderungen aus. Besonders für die Stärkung des Radverkehrs aus den südlich gelegenen Stadtteilen und dem Umland ist das sichere Abstellen hochwertiger Fahrräder und Pedelecs aufgrund der größeren Entfernungen von entscheidender Bedeutung.

Es wurde daher ein Bedarf von zusätzlichen 160 Radabstellplätzen ermittelt, die zur Hälfte frei zugänglich und zur anderen Hälfte gesichert sein sollen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Beschlussgeschichte

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 21.07.2022 mit der Drucksache [DS-215/21-26](#) „Radabstellanlagen in der Innenstadt und an städtischen Gebäuden im Stadtgebiet“ zur Kenntnis genommen, dass der Ausbau von Radabstellanlagen im Stadtgebiet ein fortlaufender Prozess ist und seitens des Magistrates weiter fortgeführt wird.

Problem

Der derzeitige Platz an der Elisabethenstraße ist unübersichtlich gestaltet und bietet keine geordnete Abstellmöglichkeit für die „nextbike“-Räder, was den Betrieb der Fahrradverleihstation beeinträchtigt. Auch für hochwertige Fahrräder und Pedelecs gibt es derzeit keine geeigneten Abstellmöglichkeiten, was die Nutzung für Pendelnde, Besucherinnen und Besucher der Innenstadt sowie Studierende erschwert. Um diesen Zustand zu verbessern und einen aufgeräumten Eindruck zu schaffen, soll ein Fahrradparkhaus als zentraler Bestandteil der geplanten Mobilitätsstation errichtet werden.

Analysen mit dem DB-Fahrradrechnertool haben gezeigt, dass in den kommenden Jahren ein zusätzlicher Bedarf an Radabstellplätzen entstehen wird. Für den Bahnhof Rüsselsheim wurde konkret ein Bedarf von etwa 160 neuen Fahrradabstellplätzen ermittelt, die zusätzlich zu den bestehenden Anlagen geschaffen werden müssen. Diese Zahl soll in der Planung der Mobilitätsstation vollumfänglich berücksichtigt werden.

Durch die Bike-Ride-Offensive konnte das Angebot an frei zugänglichen, überdachten Abstellanlagen an der Nordseite des Bahnhofs bereits erweitert werden. Das Angebot auf der Südseite deckt jedoch den Bedarf nicht.

Lösung

Ein zentrales Projekt im Rahmen der städtebaulichen Planung ist der Bau eines modernen Fahrradparkhauses als Teil einer umfassenden Mobilitätsstation an der Südseite des Bahnhofs. Verschiedene städtebauliche Entwurfsvarianten wurden geprüft, um die optimale Lösung zu finden. Variante 1 hat sich im Planungsprozess als die bevorzugte Option herausgestellt, da sie die kostengünstigste Lösung darstellt und die Ziele der Mobilitätsstation am besten erfüllt.

Im Vergleich zu den anderen Varianten, die komplexere Bauweisen wie Untergeschosse oder umfassendere Anpassungen an die bestehende Infrastruktur beinhalteten, bietet Variante 1 eine einfachere und schnellere Umsetzung. Diese Variante verzichtet auf teure Elemente und ermöglicht eine zügige Realisierung des Projekts.

In der detaillierten Planung von Variante 1 wurden folgende Maßnahmen festgelegt: Der Fußgängerüberweg wurde optimal positioniert, und die Fahrbahnbreite der Elisabethenstraße wurde auf 5,50 m festgelegt, um den Begegnungsverkehr sicher zu gestalten. Parkplätze für mobilitätseingeschränkte Personen werden so angeordnet, dass sichere Ein- und Aussteigevorgänge gewährleistet sind.

Kiss-and-Ride-Plätze werden nahe der Sophienpassage positioniert, um einen schnellen Übergang zur Bahn zu ermöglichen. Die Taxi-Plätze werden auf die Nordseite des Bahnhofs verlagert, wo bereits ausreichende Kapazitäten vorhanden sind. Diese Verlagerung gewährleistet eine optimale Erreichbarkeit für die Fahrgäste, da die Nord- und Südseite des Bahnhofs durch eine Stadtunterführung bzw. Passage miteinander verbunden sind, die nur einen kurzen Fußweg erfordert. So können Fahrgäste sowohl nördliche als auch südliche Fahrtziele bequem erreichen.

Um potenzielle Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern zu vermeiden, sollten zwei Bäume am südlichen Ende der Sophienpassage entfernt werden. Auch die Treppen- und Pflanzanlage sowie die Kiosk-Fassade werden modernisiert und an die neue Verkehrsführung angepasst.

Die Fassade des neuen Fahrradparkhauses wird sich an den Materialien und der Gestaltung des historischen Opel-Altwerks orientieren, mit einer offenen Bauweise aus Stahlgitter oder Lochblech. Das Fahrradparkhaus soll Platz für 160 zusätzliche Fahrradabstellplätze bieten, sowohl frei zugängliche als auch gesicherte, und auch größere Lastenräder berücksichtigen. Eine kleine, von außen zugängliche Toilettenanlage, bestehend aus einer Toilette für Busfahrerinnen und Busfahrer und einer Unisex-Toilette für die Öffentlichkeit, wird ebenfalls integriert. Zudem wird eine Fahrrad-Reparaturstation Teil der Mobilitätsstation sein.

Insgesamt wurde Variante 1 aufgrund ihrer Kosteneffizienz und der Möglichkeit, das Projekt schnell und unabhängig von anderen großen Infrastrukturmaßnahmen umzusetzen, als die bevorzugte Lösung ausgewählt.

Weiteres Vorgehen

Kürzlich wurden die Planunterlagen des städtebaulichen Entwurfs bei der Deutschen Bahn eingereicht, um mögliche Bedenken gegen das Projekt zu klären. Alle Baumaßnahmen in der Nähe von Bahnstrecken müssen gemäß den Vorgaben der DB mit der DB InfraGO AG und gegebenenfalls weiteren Konzerneinheiten über DB Immobilien abgestimmt werden. Die relevanten Fachdienste innerhalb des DB-Konzerns prüfen die Unterlagen, und nach Abschluss des Verfahrens wird eine Gesamtstellungnahme erstellt. Dabei erfolgt eine Einzelfallentscheidung auf Basis der detaillierten Planunterlagen.

Alternativen

Ein Fahrradparkhaus stellt eine freiwillige Leistung dar. Die Beibehaltung des Status quo würde jedoch nicht den zukünftig steigenden Bedarf an sicheren Abstellmöglichkeiten befriedigen. Dies würde nicht nur der nachhaltigen Mobilität entgegenwirken, sondern auch die Anforderungen an eine moderne und umweltbewusste Verkehrsinfrastruktur vernachlässigen.

Kosten/Folgekosten

Die Kostenschätzung für die Mobilitätsstation einschließlich des Fahrradparkhauses beläuft sich auf etwa 1,8 Millionen Euro (siehe Anlage 3 im Detail). Zusätzliche Investitionen werden für Kampfmittel- und Schadstoffuntersuchungen, Umweltprüfungen, Umweltberichte sowie die Erschließung durch Wasser-, Strom- und Abwasseranschlüsse erforderlich sein. In Anbetracht dieser Faktoren werden wesentlich höhere Gesamtkosten erwartet.

Für die Betriebskosten wird in den weiteren Planungen ein Betreiberkonzept erstellt. Dabei wird eine Gegenfinanzierung über Einnahmen aus der Vermietung von zugangsgesicherten Stellplätzen für hochwertige Fahrräder im Fahrradparkhaus in Betracht gezogen.

Finanzierung/Fördermittel

Um die erfolgreiche Umsetzung des Projekts sicherzustellen, müssen in den kommenden Haushaltsplanungen die finanziellen Mittel für Planungs- und Bauleistungen zur Einrichtung der Mobilitätsstationen bereitgestellt werden. Im Entwurf des Finanzhaushalts 2025 ist unter der Investitionsnummer 12016300EN „Gemeindestr. - Einrichtung von Mobilitätsstationen und Sharingangeboten“ ein Ansatz in Höhe von 150.000 zu berücksichtigen, um die Planungsleistungen zu finanzieren. Der konkrete Finanzbedarf für die Bauleistungen in den Folgejahren ergibt sich aus der Planung.

Ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierung soll durch Fördermittel dargestellt werden, die im Rahmen des Programms ‚Fahrradparkhäuser an Bahnhöfen‘ des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) beantragt wurden. Nachdem die Stadt sich bereits 2023 für dieses Förderprogramm beworben hatte, wurde das Vorhaben aufgrund der hohen Anzahl an eingereichten Projektskizzen zunächst nicht berücksichtigt. Seitens des Fördermittelgebers wurde Stadtverwaltung im August 2024 mitgeteilt, dass Fördermittel für die Mobilitätsstation in Rüsselsheim zur Verfügung gestellt werden können, da andere Projekte nicht weiterverfolgt werden. Die Frist zur Einreichung des Förderantrags endet am 20.09.2024 und ein entsprechender Antrag wurde bereits vom Magistrat gestellt. Für die Förderzusage ist ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Fortführung des Projekts bis zum Ende des Jahres 2024 erforderlich.

Auf Grundlage der in der Projektskizze angenommenen Kosten, können nach aktuellem Stand Fördermittel in Höhe von bis zu 1.332.972 Euro bereitgestellt werden. Da die Regel-Förderquote bei 75 Prozent liegt (für finanzschwache Kommunen bis zu 90 Prozent) ist mit dem Fördermittelgeber zu klären, ob eine Aufstockung der Fördermittel entsprechend der zu erwartenden Projektkosten möglich ist.

Auswirkungen auf das Klima

Die Errichtung der Mobilitätsstation mit Fahrradparkhaus wirkt sich positiv auf das Klima aus. Die Förderung nachhaltiger Verkehrsmittel reduziert CO₂-Emissionen.

Anlagen:

Anlage 1: Erläuterungsbericht Mobilitätsstation städtebaulicher Entwurf

Anlage 2: Pläne Vorzugsvariante städtebaulicher Entwurf

Anlage 3: Kostenindikation städtebaulicher Entwurf

Rüsselsheim am Main, 17.09.2024

Patrick Burghardt
Oberbürgermeister